

Zukunftsforum Ländliche Entwicklung (BMEL, IGW 2020, City Cube in Berlin)

Fachforum Nr. 23 , Thementisch 2

Wie gelingt die digitale Transformation im ländlichen Raum? Praxisberichte und Handlungsempfehlungen aus den erfolgreichen Modellprojekten Smart Country Side, Dorf.Zukunft.Digital sowie RELOCAL

Mit Blick auf die RELOCAL Forschungsfrage, die evaluierten Ergebnisse des erfolgreichen Leuchtturmprojektes Smart Country Side (SCS) und auf die Erfahrungen aus dem Folgeprojekt „Dorf.Zukunft.Digital“ plädieren wir für eine konsequente Einbeziehung der Bürger vor Ort in stringenten und transparenten Bottom-up-Prozessen sowie für eine langfristig angelegte partizipative Politik von Kreis und Kommunen, damit die digitale Transformation im ländlichen Raum gelingt.

Hier unsere Handlungsempfehlungen; abgeleitet aus den drei Projekten RELOCAL, Smart Country Side und Dorf.Zukunft.Digital:

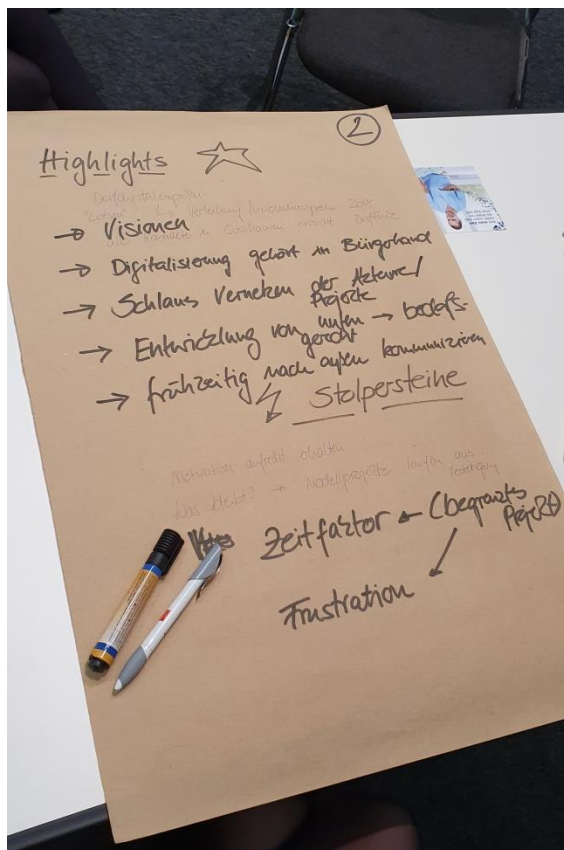
- Der digitale Wandel ist längst auf dem Land angekommen. Bürger vor Ort wollen die Chancen der Digitalisierung nutzen, um ihr Dorf und sich selbst fit zu machen für die digital vernetzte Zukunft.
- Dabei geht es den Bürgern um bedarfsgerechte, niederschwellige und alltagstaugliche Lösungen, um die Daseinsvorsorge und Lebensqualität sowie das Vereinsleben und solidarische Gemeinwesen zu stärken
- Digitalisierung ist ein gutes Querschnittsthema, um Dorfgemeinschaften zu aktivieren, ihre Zukunft vor Ort selbstbestimmt als Macher, Entscheider und Taktgeber zu gestalten
- Die digitale Inklusion aller Menschen im Dorf, insbesondere auch der älteren Bevölkerung, muss von Anfang an mitgedacht werden, d. h. analoge Kommunikations- und Hilfsangebote sollten durch digitale Lösungen ergänzt werden, so dass alle Bürger im Dorf davon profitieren; auch Berufspendler, Neuzu- oder Weggezogene, Studierende und ältere Menschen
- Damit die Bürger vor Ort digitale Anwendungen erproben und nutzen können, benötigen sie digitale Kompetenz, damit sie die digitalen Werkzeuge souverän anwenden können
- Lokales bürgerschaftliches Engagement ist notwendig, aber muss von übergeordneten, hauptamtlichen Strukturen unterstützt und koordiniert werden
- Digitale Angebote fördern den Austausch, das Engagement und das Miteinander vor Ort, d. h. sie ergänzen die analogen Gemeinschaftsstrukturen. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Demokratieentwicklung im ländlichen Raum
- Jedes Dorf ist anders. Es gibt IT-Experten, Totalverweigerer und eine großen Graubereich dazwischen. Damit die digitale Transformation langfristig gelingt, gilt es, Angebote für unterschiedliche Zielgruppen zu entwickeln, damit die digitale Teilhabe aller Menschen möglich ist
- Selbstbestimmung und digitale Kompetenz fördern bei den Bürgern vor Ort Offenheit für Neues, Kooperationen und Vernetzung. Hier ist das Dorf als Sorgende

Gemeinschaft Vorbild für die Stadt. Der ländliche Raum macht vor, wie Tradition und Innovation analog und digital zusammen genutzt werden, um gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen

- Digitale Angebote ergänzen, aber ersetzen nicht die gute Erreich- und Verfügbarkeit wichtiger Infrastruktur vor Ort: den Laden, das Café, die Schule, Ärzte.
- Wir brauchen langfristige, integrative Entwicklungsstrategien für die digitale Transformation im ländlichen Raum, d. h. statt der bisherigen Gießkannenförderung zeitlich befristeter Modelprojekte besser eine langfristige und prozessorientierte Förderung digitaler Transformationsprozesse im ländlichen Raum, denn bürgerschaftliches Engagement gerade bei Zukunftsthemen braucht Vertrauen und Zeit. Es lässt sich nicht einfach verordnen.

Die Abschlussbroschüre mit den Kernaussagen finden Sie unter:

<https://innovation-landlab.de/wp-content/uploads/2019/10/Abschlussbrosch%C3%BCre-SCS.pdf>



Heidrun Wuttke

Projektleiterin Dorf.Zukunft.Digital (DZD)

VHS-Zweckverband Diemel-Egge-Weser

Projektbüro DZD

Albaxer Straße 5

37671 Höxter

E-Mail: hw@dorfdigital.com

www.dorfdigital.com